

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Gebet

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

Fußsteigen/daß meine Trit nicht gleiten. Ich ruffe zu dir/ daß du Gott wolltest mich erhören/ neige deine Ohren zu mir. höre meine Rede. Beweise deine wunderliche Güte / du Heyland/ deren die dir vertrauen/wider die/ so sich wider deine Rechte Hand setzen. Behüte mich wie einen Aug-Äpfel im Auge/ beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Für den Gottlosen. die mich verstoren/ für meinen Feinden/ die um und um nach meiner Seelen stehen. Ihre Fetten halten zusammen/sie reden mit ihrem Munde stoltz. Wo wir gehen/ so umgeben sie uns / ihre Augen richten sie dahin / daß sie uns zur Erden stürzen. Gleich wie ein Löwe / der deß Raubes begehrt/ wie ein junger Löwe der in der Höhle sitzt. Herr/ mache dich auf/ überwältige ihn/ und demüthige ihn/ errette meine Seele/ von dem Gottlosen mit dem Schwerdt. Von den Leuthen deiner Hand/ Herr von den Leuthen dieser Welt / welche ihr Theil haben / in ihrem Leben / welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz/ die da Kinder haben die Fülle / und lassen ihr Ubrigs ihren Jungen. Ich aber will schauendein Antlitz in Gerechtigkeit / ich will satt werden / wann ich erwache nach deinem Bilde.

Bebet.

Mich Herr! du himmlischer
Vatter/ der du bist ein Gott
der

der Lebendigen/ und nicht der Tod-
 ten / der du uns Menschen nicht
 zum Tod/sondern zum ewigen und
 unvergänglichem Wesen erschaffen
 und erwählet hast: Wir tragen bil-
 lich in dieser Welt mit Gedult das
 Bild der Sterblichkeit / dann wir
 haben gesündigt / und der Tod ist
 ein Sold unserer Sünden worden:
 Wir wissen aber/ daß so unser ir-
 disches Haus dieser Hütten zerbro-
 chen wird / wir einen Bau haben
 von Gott erbauet/ ein Haus nicht
 mit Händen gemacht/ das ewig ist
 im Himmel/ und über demselben seh-
 nen wir uns nach unserer Behau-
 sung die im Himmel ist/ und uns ver-
 langet / daß wir damit überkleidet
 wer-

werden / auf daß das Sterbliche
 verschlungen werde von dem Le-
 ben / darzu uns GOTT bereitet / und
 uns das Pfand / seinen Heil. Geist
 gegeben hat / darum sind wir auch
 allezeit getrost / und wissen / daß / so
 lang wir in dem sterblichen Lei-
 be wohnen / so wandlen wir in
 Schmercken / Angst / und Sterben
 täglich / wir warten aber zugleich
 im Glauben / und nicht im schauen
 und sind getrost / damit wir bald
 heimkommen zu dem HERN. In
 dessen gib / O gnädiger GOTT / daß
 wir die Beschwerlichkeit unsers
 sterblichen Leibes / die ihme anhan-
 gende Schwachheiten mit Gedult
 ertragen / und mit Job / auch an-
 dern

dern Heiligen Kindern Gottes/
 mit Freuden warten auf die Stun-
 de/da unser Erlöser den Staub le-
 bendig machen/uns mit verklärter
 Haut anziehen/unsere Augen eröff-
 nen / und seine Herzlichkeit mit
 Freuden wird anschauen lassen:
 da werden wir haben/ eine bleiben-
 de Stätt/die Stadt Gottes/das
 ewige Jerusalem / darinn kein
 Mensch mehr sterben wird. O wie
 herrliche Dinge werden von dir
 geprediget / du Stadt des Lebens/
 du Stadt Gottes/ du Wohnung
 der Gerechtigkeit? auf dich freuet
 sich der ganze Erdboden / und al-
 les was auf dich hoffet: dann in dir
 ist kein Alter / noch Elend des Al-
 ters/

ters/ kein Gebrechlicher/ Lahmer/
 kein Krummer / kein Ungestalter :
 Ach! was ist doch seeliger/dann ein
 solches Leben? Wer kan die grosse
 Herzlichkeit desselben ermessen? da
 ist keine Krankheit/noch Armuth/
 kein Hader und Zorn/kein Hunger
 noch Durst : die Kinder Gottes
 werden da zu Erhaltung ihres Lei-
 bes/ weder essen noch trincken / son-
 dern den lieben Engeln gleich seyn/
 da ist ein ewiger / unvergänglicher
 Glantz / nicht / wie ihn die Sonne
 hat/sondern viel tausendmal klärer
 und herzlicher: da werden/ Krafft
 ihrer Auferstehung / die Heilige
 scheinen/ wie die Sternen/und die/
 so viel zur Gerechtigkeit gewiesen
 haben/

haben / wie des Himmels Glantz /
 da wird keine Nacht noch Finster-
 muß / kein Hitz noch Kälte seyn / son-
 dern ein herzliches unwandelbah-
 res Wesen / dergleichen kein Aug
 gesehen hat / kein Herk ihm nicht
 einbilden kan: da wird uns Gott
 erleuchten unsere Augen / daß wir
 nicht nur die heilige Patriarchen /
 Propheten und Aposteln / nicht nur
 unsere liebe Eltern und Freunde /
 die vor uns dahin geschieden seyn /
 sondern / welches viel herzlicher und
 grösser ist / Gott selbst / den Kö-
 nig der Ehren / Jesum selbst /
 den Herkog des Lebens / den
 Herrn der Herzlichkeit / den Heil.
 Geist selbst / den Crystallinen